



Aus drei mach eins: Generalistische Pflegeausbildung

„Ich wollte mit Menschen arbeiten und etwas hilfreiches leisten. Genau das mache ich hier“, beschreibt Elisa Djore (s. Foto) ihre Arbeit im Grete-Schickedanz-Heim. Die junge Frau ist eine von vier Azubis, die die generalistische Pflegeausbildung beim BRK Fürth absolvieren. Das neue Berufsbild vereint die drei bisherigen Pflegefachberufe in den Bereichen Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Die Ausbildung vermittelt die notwendigen Kompetenzen zur Pflege von Menschen aller Altersgruppen und ermöglicht den flexiblen Einsatz in sämtlichen Versorgungsbereichen wie in Krankenhäusern, stationären Pflegeeinrichtungen sowie in der ambulanten Pflege. In den ersten zwei Ausbildungsjahren durchlaufen die Azubis die gleiche Ausbildung und bekommen übergreifende pflegerische Qualifikationen vermittelt. Im dritten Ausbildungsjahr erfolgt entweder die Spezialisierung im Bereich Altenpflege beziehungsweise Kinder-

krankenpflege oder die generalistische Ausbildung wird fortgesetzt. Für diese dritte Variante hat sich auch die 23-jährige Djore, die bereits seit Anfang des Jahres im Grete-Schickedanz-Heim tätig ist, entschieden. „Ursprünglich habe ich eine Ausbildung als Krankenpflegehelferin absolviert und war dann als Hilfskraft tätig. Als ich hier anfang zu arbeiten, habe ich von der neuen Ausbildungsmöglichkeit erfahren und war begeistert. Schön, dass mir das BRK Fürth die Chance gibt, mich weiterzubilden.“ Seit Anfang September ist Djore nun als Auszubildende angestellt. Im Wechsel arbeitet sie auf den Stationen und besucht blockweise die Berufsschule. Im Laufe der Ausbildung wird sie Praktika in verschiedenen Fachbereichen durchlaufen. „Hier können wir Erfahrungen in den anderen Bereichen sammeln, uns austauschen und Themen auch einmal aus einem anderen Blickwinkel betrachten“, so Djore, die sich besonders auf das Praktikum in der Kindertagesstätte freut. Dann lernt

sie, wie alle Azubis des Kreisverbandes, den Alltag einer der drei Fürther BRK-Kitas kennen.

Der Grundstein für die Neuausrichtung der Pflegeberufe wurde bereits 2017 mit der Verabschiedung des Pflegeberufgesetzes gelegt. Laut Bundesgesundheitsministerium soll der Beruf nicht nur modernisiert und die Pflegekräfte dadurch flexibler einsetzbar werden. Bei jungen Menschen soll das Arbeitsgebiet durch die Neuausrichtung attraktiver und international ein echter Türöffner werden. So wird der generalistische Abschluss zum Beispiel in der ganzen Europäischen Union anerkannt. Auch Katrin Rohm, Leiterin des Bereichs Pflege und Soziales, begrüßt die Generalistische Ausbildung: „Es ist immer sinnvoll in verschiedene Bereiche Einblicke zu bekommen. Die Generalistische Ausbildung ist ein weiterer Baustein für die Zukunftsfähigkeit der Pflege im Roten Kreuz.“

Kontakt: Katrin Rohm,
Tel.Nr.: 0911-77981-89 oder E-Mail:
k.rohm@kvfuerth.brk.de

Frei und unentgeltlich: Blutspenden aus Überzeugung

„Blutspenderinnen und -spender sind ganz besondere Menschen“, ist sich Traudl Heiter, Leiterin der BRK-Gemeinschaft Wohlfahrt und Sozialarbeit sicher. „Sie geben etwas von sich, und das völlig selbstlos. Und: die meisten tun es immer wieder.“ So auch Franz Zier, der 200 Mal Blut spendete.

Blutspender war Franz Zier seit seinem achtzehnten Lebensjahr. Das war 1963. „Man lag auf Feldbetten und das Blut wurde in Glasflaschen gesammelt“, erinnert sich der heute 76-Jährige, für den lange Zeit der Spaß im Vordergrund stand: „Zum ersten Termin ging ich damals aus Jux und Tollerei. Mit zwanzig Jahren bin ich zur Bundeswehr gegangen. Freiwillige durften einmal im Quartal zum Blutspenden nach Neu-Ulm oder nach München fahren. Das war immer toll - vor allem, weil es dafür einen dienstfreien Tag gab!“ Vergütet wurden die Spenden mit bis zu 10 DM. „Meist haben wir uns davon einfach einen schönen Tag gemacht, sind ins Hofbräuhaus oder haben uns Lose gekauft.“

Nach einem Berufswechsel spendete Zier seit 1991 in Fürth. Inzwischen war es ihm zur Herzensangelegenheit und ein Akt der Nächstenliebe geworden: „Blut ist nun mal eine lebensrettende Medizin, die kein La-

bor der Welt herstellen kann. Davon abgesehen, hatte ich immer das Gefühl, mein Körper würde es mir signalisieren, wenn es wieder mal soweit war.“

2017 spendete Zier zum 200ten Mal Blut. „Kurz darauf folgte mein 73. Geburtstag und damit auch das

Ende meiner aktiven Zeit“, so Zier. Auch wenn er nicht mehr spenden darf, ist er noch immer bei den meisten Terminen in Fürth dabei: als Freiwilliger hilft er beim Auf- und Abbau, bei der Geschenkvergabe oder am Kaffee- und Kuchenstand.



„Ich habe hier tolle Menschen kennengelernt“, freut sich Franz Zier über seine Erfahrungen beim Blutspenden beim BRK Fürth.

Offene Behindertenarbeit: Treffen für Gehörlose

Die offene Behindertenarbeit des Kreisverbandes organisiert Treffen für gehörlose Menschen, bei denen in Deutscher Gebärdensprache (kurz DGS) kommuniziert wird. Geplant sind Museumsführungen, Wanderungen und Vorträge.

Ein sonniger Herbstnachmittag. Zahlreiche Menschen flanieren in Richtung Stadtpark. Kinder spielen, Gesprächsfetzen wehen herüber, Schritte knirschen auf Kies, dort ein Lachen, in den Sträuchern trillern Vögel. Die Gruppe, die sich an der Auferstehungskirche verabredet hat, trägt kaum zum Geräuschpegel bei. Dennoch

geht es hier nicht minder lebhaft zu. Die beiden Frauen und die fünf Männer kommunizieren in Gebärdensprache. Diese besteht neben Handzeichen aus Mimik, Mundbild und Körperhaltung. Etwa ein Drittel der Gesten bilden ihre Bedeutung bildlich ab. So etwa bei der Gebärde für „Baby“, bei der die Arme vor dem Körper hin und her

bewegt werden, als würde man ein kleines Kind wiegen. Größtenteils sind Gebärden aber abstrakt. Es gibt sogar regionale Dialekte. In Deutschland ist die DGS seit 2002 als vollwertige Sprache anerkannt. Schätzungen gehen davon aus, dass circa 200.000 bis 300.000 Menschen

diese anwenden können. Die meisten von ihnen sind gehörlos oder haben nahe Angehörige mit Hörbehinderung. Annika Arning hat während des Studiums Gebärdensprache gelernt. In der offenen Behindertenarbeit (OBA) beim BRK Fürth berät sie auch in DGS. „Gerade weil so wenige Menschen Gebärdensprache beherrschen, ist es wichtig, für Gehörlose ein Netzwerk aufzubauen und die Möglichkeit zum Austausch zu schaffen“, so Arning. Dass der Wunsch, Kontakte zu knüpfen, da ist, ist deutlich: 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zum ersten Kennenlernen im Januar ins Rotkreuzhaus. Aufgrund der Pandemie mussten die geplanten Termine jedoch bis in den Herbst verschoben werden und finden nun mit Hygienekonzept und begrenzter Teilnehmerzahl statt.

Kontakt: Annika Arning,
E-Mail: arning@kvfuertth.brk.de,
Fax: 0911-77981-38



Verstehen sich gut und gestenreich: Annika Arning und ein Teilnehmer.

BRK Fürth plant Natur- und Bauernhofkindergarten

Im September 2021 will das BRK Fürth in Wilhermsdorf einen neuen Kindergarten eröffnen. Das Besondere: Bei Sonne, Wind und Wetter wird im Freien gespielt. Ergänzt wird das Outdoor-Konzept durch die Kooperation mit einem Erlebnisbauernhof.

Die Idee, dass der Fürther Landkreis einen Naturkindergarten braucht, kam Bettina Meier bei ihrer Arbeit. „Wann immer wir einen Tag mit unseren Gruppen draußen verbracht haben, hatten wir eine gute Zeit. Im Wald, der freien Natur oder beim Umgang mit Tieren sind Kinder ausge-

glichener, es gibt weniger Konflikte und auch unruhigere Mädchen und Jungen kommen hier besser zur Ruhe“, so die Erfahrungen der gelernten Erzieherin. „Als ich dann in Elternzeit war, fing ich an, konkreter zu werden.“ Die Wilhermsdorferin fand schnell den passenden Träger. Das BRK Fürth fand ihre Idee über-

zeugend. Die gemeinsamen Planungen laufen bereits seit einem Jahr, doch die aktuelle Pandemie machten dem Vorhaben vorerst einen Strich durch die Rechnung. Im September 2021 soll der Kindergarten nun endlich eröffnen. Geplant ist eine Gruppe mit 23 Kindern und drei Erzieherinnen sowie zwei Kinderpflegerinnen. Die Jungen und Mädchen werden Montag bis Freitag von acht bis 14 Uhr betreut. Dafür werden drei Bauwagen auf einem Wiesengrundstück stehen. In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Waldgrundstück, ein Spielplatz und der Erlebnisbauernhof Herzig. Je nach Wetter werden die Kinder im Wechsel täglich circa drei Stunden in den jeweiligen Lokalisationen verbringen.

Sie haben Fragen oder möchten Ihr Kind für einen Platz vormerken lassen? Kontakt: Dieter Scharm, E-Mail: scharm@kvfuerth.brk.de



Mit viel Spaß an der Planung: Bettina Meier, die Ideengeberin des Projekts, freut sich auf den Kindergarten-Alltag im Freien.

Unfall im Urlaub: BRK holt Mitglied nach Hause

Es sollte ein vergnügliches Wochenende mit Freunden beim Wandern im Spessart werden. Doch dann kam alles anders. Alexandra Schunder brach sich das Knie und wollte nur eines: So schnell wie möglich zurück! Als Rotkreuz-Mitglied wurde die Fürtherin kostenlos mit dem Krankenwagen nach Hause gefahren.

Alexandra Schunder und ihr Hund Natz sind ein eingespieltes Team. Seit Jahren sind die beiden bei der Hundestaffel des BRK Fürth aktiv und auch im Alltag sind sie unzertrennlich. Einmal im Jahr treffen sich die beiden mit den Geschwistern von Natz und

deren Besitzern zum Wandern im Spessart.

„Kaum im Hotel angekommen, stürzte ich und brach mir das Knie. Und das ausgerechnet mehr als 200 Kilometer von zu Hause entfernt. Ich hatte kaum Wechselklamotten dabei, keine Familie und Freunde, die sich um mich kümmern hätten können.“

In solchen Fällen können alle Rotkreuz-Mitglieder auf die professionelle Hilfe ihrer Organisation zählen. Anspruch auf kostenlose Rückholung haben sowohl ehrenamtliche Helferinnen und Helfer als auch Fördermitglieder. Ehe- und

Lebenspartner sowie Kinder, für die Kindergeld bezogen wird, sind kostenlos mitversichert. Der Beitrag für die Versicherung ist mit dem Förderbeitrag abgegolten und beinhaltet sowohl die Leistungen des DRK-Flugdienstes als auch der BRK-Inlandsrückholung.

Ein Angebot, das auch Schunder gerne annahm. „In meiner Not habe ich mich an den Kreisverband gewandt und musste nichts weiter organisieren. Kurze Zeit später haben mich ehrenamtliche Kameradinnen und Kameraden aus Fürth mit dem Krankenwagen abgeholt und in die Erler Klinik nach Nürnberg gefahren. Ich war unglaublich erleichtert. Inzwischen konnte ich das Krankenhaus wieder verlassen und bin auf dem Weg der Besserung. Bis heute bin ich sehr dankbar für die schnelle und unkomplizierte Hilfe.“



Helfen gerne gemeinsam: Alexandra Schunder und ihr Hund Natz.

Nach Corona-Pause: Jugendrotkreuz startet wieder

Keine Gruppenstunden, kein Zeltlager im Sommer, kein Kreis-, Landes- oder Bundeswettbewerb: Aufgrund der Pandemie lag ein Großteil der gemeinsamen Aktivitäten des Fürther JRK auf Eis. Nun beginnen die Gruppenstunden wieder unter besonderen Vorkehrungen.



Rätseln mit Mund-Nasen-Schutz, Abstand und viel Spaß: Die „Emergency Fighters“ aus Fürth.



Ausgelassene Stimmung in Langenzenn: Die Gruppe freut sich, dass es endlich weiter geht.

Es ist ein Mittwoch kurz vor 18 Uhr in Langenzenn: Eine Schar Teenager kommt mit Fahrrädern am Rotkreuzhaus am Schießhausplatz an. Die zehn Jungen und Mädchen kennen sich gut. Größtenteils gehen sie in die selbe Schule und seit Jahren trainieren sie gemeinsam beim JRK. Vor der Tür erinnert Gruppenleiter Marcel Schraner: „Dann setzt mal eure Masken auf und vergesst nicht eure Hände zu waschen!“ Mit Abstand geht es im Gänsemarsch die Treppe hoch in den Saal. Dort stehen zwölf Stühle im Abstand von zwei Metern in einem Kreis. „Aufgrund unserer großzügigen Räumlichkeiten können wir unsere Gruppenstunden mit der gewohnten Teilnehmerstärke abhalten und trotzdem alle Abstandsregeln einhalten“, freut sich Schraner. Am Platz angekommen, legen die meisten Jugendlichen erst einmal die Maske ab. „Heute trainieren wir das Anlegen eines Kopfverbandes“, sagt Schraner während er jedem Verband und Handschuhe zuwirft. „Aber unter erschwerten Bedingungen, denn ihr übt an euch selbst.“ Corona und die Abstandsregeln machen erfindisch. Ein Raunen geht durch den

Raum, dann wird die Aufgabe unter aufmunternden Zurufen in Angriff genommen. Die Stimmung ist ausgelassen. „Die lange Pause, der Wegfall des Zeltlagers - das hat alles schon an uns gezehrt“, so Schraner. „Jetzt setzen wir alles daran, endlich wieder durchstarten zu können.“

Auch in der Henri-Dunant-Straße in Fürth starten die Treffen der derzeit vier Gruppen wieder. Die Plätze sind aufgrund der Raumgrößen reglementiert. Bis spätestens am Vortag müssen die Teilnehmenden sich verbindlich anmelden. Doch auch hier freuen sich alle, dass es endlich wieder weitergeht. „Es ist fast wie früher, nur eben mit Maske und mehr Abstand - aber das kennen wir ja auch aus der Schule“, erzählen die Achtjährigen, die sich die „Wilde Tigerbande“ nennen und derzeit für den Juniorhelfer trainieren. Zu dritt sind sie bei ihrem Treffen am Freitag. „Für fünf hätten wir in diesem Raum Platz, aber aufgrund der Pandemie sind hier auch die Eltern sehr vorsichtig und schicken ihre Kinder nur her, wenn sie gesund sind“, so Gruppenleiterin Susanne Kopp. Im Nebenzimmer treffen sich zur gleichen Zeit

die „Emergency Fighters“, die heute Escape Room spielen. Die fünf Mädchen und Jungen müssen Henri Dunant helfen, ein verloren gegangenes Buch wiederzufinden. Dabei gilt es zahlreichen Hinweisen nachzuspüren und spannende Rätsel zu lösen.

„Die Zeit davor war schwierig, die Treffen der 26 Gruppen, die wir derzeit im ganzen Landkreis verteilt haben, lagen seit Mitte März quasi auf Eis“, so Ilka Debler, stellvertretende Leiterin der Jugendarbeit des BRK Fürth. Besonders schmerzlich: Auch die Wettbewerbe, für die schon eifrig trainiert worden war, mussten ausfallen. Umso willkommener war da der Digitale Wettbewerb, der im Frühjahr stattfand und an dem JRK und Wasserwachtgruppen bayernweit teilnehmen konnten. „Der Aufbau war vergleichbar mit dem Kreiswettbewerb. Jedes Team hat zwei Aufgaben pro Woche erhalten. Die Lösungen wurden auf den Server hochgeladen. Kommuniziert wurde nur digital und damit kontaktlos.“ Insgesamt fünf Mannschaften aus dem Fürther Kreisverband nahmen teil und erzielten sehr gute Ergebnisse. Die Gruppe „Gombädens Gruub“ holte den Siegerpokal nach Fürth.

Impressum

Herausgeber:
Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str. 11
90762 Fürth
Tel. 0911 77981-0

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Leipold,
Kreisgeschäftsführer

Redaktion:
Jana Leipold
einblick@brkfuertth.de

Auflage: 13 000
Erscheinung: viermal jährlich
Druck: Schnelldruck Süd
Welslerstraße 88
90489 Nürnberg

Spendenkonto:
Sparkasse Fürth

IBAN: DE58 7625 0000 0000 0020 06
BIC: BYLADEMISF